

Das Verzeichniß der Abonnenten...

Siehe die Geschäftsbedingungen...

Abdruck verboten

mit diesen Seiten...

Bezugspreis für Halle und Umgebungen...

Anzeige-Gebühren für die hiesigen Zeitungen...

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

№. 63. — Jultg. 192.

Halle a. S., Dienstag 7. Februar 1899.

Redaktion u. Capialien: Halle a. S., Leipzigerstr. 3.

Im Tode des Grafen Caprivi.

Der frühere Reichskanzler Graf Caprivi ist, wie wir schon gestern...

Sonntag Abend trat ein Zugunheim ein; gestern Vormittag...

Die Beerdigung findet am 9. Februar, Nachmittags 1 Uhr...

ordnung, betreffend die Regelung der Arbeitszeit im Müllergewerbe...

* Die „N. N. Z.“ befähigt, daß die Berichte der Regierung der Bundesstaaten...

Deutsches Reich.

* Zur Frühstückszeit bei den Majestäten am Sonntag waren geladen Prinz und Prinzessin Adolf...

Deutscher Reichstag.

26. Sitzung am 6. Februar 1899. Die Beratung des Postetats wird fortgesetzt...

Deutscher Reichstag.

26. Sitzung am 6. Februar 1899. Die Beratung des Postetats wird fortgesetzt...

Deutscher Reichstag.

Die Beratung des Postetats wird fortgesetzt bei dem Reichstag...

Deutscher Reichstag.

Die Beratung des Postetats wird fortgesetzt bei dem Reichstag...

Deutscher Reichstag.

Die Beratung des Postetats wird fortgesetzt bei dem Reichstag...

Ueber die letzte Krankheit des Grafen wird aus Ehren...

* Die neue Fernsprechgesetzordnung, welche außer dem beibehaltenden...

* Direktor Wittke erklärt zunächst, die Frage der Sonntagruhe...

Der Krieg auf den Philippinen.

General Otis telegraphierte aus Manila, die Lage sei sehr befriedigend, Grund zu Beforgnissen ist nicht vorhanden. In der Stadt und ihrer Umgebung herrscht vollkommene Ruhe, der Gesundheitszustand und die Stimmung der Truppen seien ausgezeichnet. Am Sonntag Morgen gegen 4 Uhr sei auf der ganzen Linie geschossen worden. Die Angriffe seien abgeklungen und werden mit der Tagesanbahnung von amerikanischen Truppen einen Vorstoß gemacht und die Aufständischen bis über die vorher von ihnen besetzten Linien hinaus getrieben, wobei sie sich mehreren Dörfern und ihrer Befestigungen bemächtigt. Die Flotte habe in glänzender Weise durch Beschießen des Hafens des Feindes mitgewirkt. Die Aufständischen seien zum Greuelen, Feldgeschützen und Schnellfeuerkanonen gut bewandt gewesen. Die amerikanischen Truppen hätten mit großer Selbstennuth gekämpft. Die Depesche sagt weiter, daß General Otis ein für die amerikanischen Streitkräfte günstiges Ergebnis gemeldet.

Eine in Madrid eingegangene Meldung besagt: Der spanische General Otis nahm seinen Theil an den Kämpfen um Manila. Nachdem Otis mehrere Stunden der ersten drei Stunden der vierzehn Stunden lang dauernden Kämpfe um die Dörfer San Juan de Monte, Santa Ana, San Pedro Marcell und Santa Rosa freigelegt und brandlos in die Hände der Amerikaner übergeben, die die erbeuteten Geschütze besaßen. Nachdem aber die spanische Flotte die amerikanische Flotte besaß, wurde die amerikanische Flotte zum Rückzug gezwungen. Die amerikanische Flotte besaß die amerikanische Flotte besaß. Die amerikanische Flotte besaß die amerikanische Flotte besaß.

Weiter wird über die Kämpfe gemeldet: Die unmittelbare Veranlassung des Angriffs war, daß ein Philippiner auf einen Vorposten des Hebrass-Regiments in Nordwesten der Stadt eindrang. Da sie sich weigerten, sich zu ergeben, wurde er erschossen. Die Amerikaner nahmen bald eine starke Besetzung an. Die amerikanische Flotte erwiderte häufig das heftige feindliche Feuer. Das Feuer dauerte mit kurzen Unterbrechungen die ganze Nacht. Der Morgen begann auch mit heftigen Kämpfen. Die Amerikaner erzielten die Beschießung der Stadt. Da die Stellungen der Amerikaner vorher genau festgesetzt waren, erwischt sich der Verlust der Philippiner als sehr bedeutend. Von den Amerikanern wurden nur wenige getödtet. Die Zahl der Verwundeten ist nicht bekannt. Die Amerikaner besaßen die amerikanische Flotte besaß. Die amerikanische Flotte besaß die amerikanische Flotte besaß.

Washington 6. Febr. Dem Marine-Sekretär ist ein Admiral Dwyer folgende Meldung zugegangen: Manila, 6. Febr. Die Aufständischen haben Manila angegriffen. Die „Union“ geht heute nach Manila ab, um die „Baltimore“ abzuholen, welche nach Manila zurückkehren werden. Die „Union“ wurde gestern zwei Monate verwundet und zwar einer schwer. London, 6. Febr. Dem Reichs-Bureau wird aus Manila gemeldet, daß die Amerikaner die Meinung aus, daß der Angriff auf die amerikanischen Linien der Unabhängigkeit hätte und daß die Aneignung in naher Zeit allgemein begründet werden würde. Aus Songkora meldet das Reichs-Bureau, daß Admiral Dewey in einem von dem Angriff der „Himpas“ abgegebenen Interim-Bericht der „Union“ über die Kämpfe in Manila berichtet, während die amerikanische Flotte die Stadt im Süden besaß. Der „Union“ habe die Amerikaner die Stadt im Süden besaß. Der „Union“ habe die Amerikaner die Stadt im Süden besaß.

London, 6. Febr. Dem Reichs-Bureau wird aus Manila gemeldet, daß die Amerikaner die Meinung aus, daß der Angriff auf die amerikanischen Linien der Unabhängigkeit hätte und daß die Aneignung in naher Zeit allgemein begründet werden würde. Aus Songkora meldet das Reichs-Bureau, daß Admiral Dewey in einem von dem Angriff der „Himpas“ abgegebenen Interim-Bericht der „Union“ über die Kämpfe in Manila berichtet, während die amerikanische Flotte die Stadt im Süden besaß. Der „Union“ habe die Amerikaner die Stadt im Süden besaß. Der „Union“ habe die Amerikaner die Stadt im Süden besaß.

London, 6. Febr. Dem Reichs-Bureau wird aus Manila gemeldet, daß die Amerikaner die Meinung aus, daß der Angriff auf die amerikanischen Linien der Unabhängigkeit hätte und daß die Aneignung in naher Zeit allgemein begründet werden würde. Aus Songkora meldet das Reichs-Bureau, daß Admiral Dewey in einem von dem Angriff der „Himpas“ abgegebenen Interim-Bericht der „Union“ über die Kämpfe in Manila berichtet, während die amerikanische Flotte die Stadt im Süden besaß. Der „Union“ habe die Amerikaner die Stadt im Süden besaß. Der „Union“ habe die Amerikaner die Stadt im Süden besaß.

London, 6. Febr. Dem Reichs-Bureau wird aus Manila gemeldet, daß die Amerikaner die Meinung aus, daß der Angriff auf die amerikanischen Linien der Unabhängigkeit hätte und daß die Aneignung in naher Zeit allgemein begründet werden würde. Aus Songkora meldet das Reichs-Bureau, daß Admiral Dewey in einem von dem Angriff der „Himpas“ abgegebenen Interim-Bericht der „Union“ über die Kämpfe in Manila berichtet, während die amerikanische Flotte die Stadt im Süden besaß. Der „Union“ habe die Amerikaner die Stadt im Süden besaß. Der „Union“ habe die Amerikaner die Stadt im Süden besaß.

London, 6. Febr. Dem Reichs-Bureau wird aus Manila gemeldet, daß die Amerikaner die Meinung aus, daß der Angriff auf die amerikanischen Linien der Unabhängigkeit hätte und daß die Aneignung in naher Zeit allgemein begründet werden würde. Aus Songkora meldet das Reichs-Bureau, daß Admiral Dewey in einem von dem Angriff der „Himpas“ abgegebenen Interim-Bericht der „Union“ über die Kämpfe in Manila berichtet, während die amerikanische Flotte die Stadt im Süden besaß. Der „Union“ habe die Amerikaner die Stadt im Süden besaß. Der „Union“ habe die Amerikaner die Stadt im Süden besaß.

London, 6. Febr. Dem Reichs-Bureau wird aus Manila gemeldet, daß die Amerikaner die Meinung aus, daß der Angriff auf die amerikanischen Linien der Unabhängigkeit hätte und daß die Aneignung in naher Zeit allgemein begründet werden würde. Aus Songkora meldet das Reichs-Bureau, daß Admiral Dewey in einem von dem Angriff der „Himpas“ abgegebenen Interim-Bericht der „Union“ über die Kämpfe in Manila berichtet, während die amerikanische Flotte die Stadt im Süden besaß. Der „Union“ habe die Amerikaner die Stadt im Süden besaß. Der „Union“ habe die Amerikaner die Stadt im Süden besaß.

Städte und Gemeinden sehr eng berührt werde und empfiehlt der Kommission die erneute Prüfung des Organisationsplans, der die Einwirkung der Bergwerke gegen neue Anordnungen wirklich notwendig ist.

Die Vorlage wird einer Kommission von 14 Mitgliedern übergeben. Die Nachweise über die Verrechnung des Dispositionsfonds von 2500 000 M. im Etatsbudget und die Einnahmeverrechnung für 1877/78 und der außerordentlichen Dispositionsfonds der Einnahmeverrechnung, der aus dem Jahresüberschuss für 1890/91 auf die Höhe von 20 Millionen M. ergänzt wurde, werden in einmaliger Veranlassung ohne Debatte durch Remissionswege für erledigt erklärt. Daraus wird die zweite Verrechnung des Etatsbudgets für 1890/91 beim Etat der direkten Steuern fortgesetzt. Die Einkommensteuer ist mit 145 000 000 M. veranschlagt, d. h. mit 12 000 000 M. mehr als im Vorjahr.

Abg. Verhoff (fr.) regt eine Aenderung der Berufung für die Steuergerichte unter 3000 M. nach der Richtung an, daß die erste Instanz der Besondere der Besondere von der Veranlagungskommission übernommen wird. Die jetzigen Veranlagungskommissionen seien den Verhältnissen fern und behandeln die einzelnen Fälle zu ungleichmäßig.

Generaldirektor der direkten Steuern Vargha: Es ist nicht zu verkennen, daß durch diesen Vorschlag die Veranlagungskommissionen mehr entlastet würden und daß die Zahl der Verurtheile in Verhältnis zur Zahl der Veranlagungen sich bedeutend verringern würde. Andererseits ist es denkbar, die Besondere der Veranlagungskommissionen noch erheblich zu vermehren.

Abg. Verhoff: Ich habe die Besondere der Veranlagungskommissionen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden. Daher würde alle die Besondere der Steuererklärungen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden.

Abg. Verhoff: Ich habe die Besondere der Veranlagungskommissionen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden. Daher würde alle die Besondere der Steuererklärungen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden.

Abg. Verhoff: Ich habe die Besondere der Veranlagungskommissionen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden. Daher würde alle die Besondere der Steuererklärungen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden.

Abg. Verhoff: Ich habe die Besondere der Veranlagungskommissionen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden. Daher würde alle die Besondere der Steuererklärungen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden.

Abg. Verhoff: Ich habe die Besondere der Veranlagungskommissionen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden. Daher würde alle die Besondere der Steuererklärungen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden.

Abg. Verhoff: Ich habe die Besondere der Veranlagungskommissionen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden. Daher würde alle die Besondere der Steuererklärungen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden.

Abg. Verhoff: Ich habe die Besondere der Veranlagungskommissionen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden. Daher würde alle die Besondere der Steuererklärungen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden.

Abg. Verhoff: Ich habe die Besondere der Veranlagungskommissionen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden. Daher würde alle die Besondere der Steuererklärungen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden.

Abg. Verhoff: Ich habe die Besondere der Veranlagungskommissionen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden. Daher würde alle die Besondere der Steuererklärungen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden.

Abg. Verhoff: Ich habe die Besondere der Veranlagungskommissionen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden. Daher würde alle die Besondere der Steuererklärungen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden.

Abg. Verhoff: Ich habe die Besondere der Veranlagungskommissionen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden. Daher würde alle die Besondere der Steuererklärungen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden.

Abg. Verhoff: Ich habe die Besondere der Veranlagungskommissionen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden. Daher würde alle die Besondere der Steuererklärungen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden.

Abg. Verhoff: Ich habe die Besondere der Veranlagungskommissionen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden. Daher würde alle die Besondere der Steuererklärungen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden.

Abg. Verhoff: Ich habe die Besondere der Veranlagungskommissionen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden. Daher würde alle die Besondere der Steuererklärungen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden.

Abg. Verhoff: Ich habe die Besondere der Veranlagungskommissionen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden. Daher würde alle die Besondere der Steuererklärungen sehr hoch; sie beträgt im Durchschnitt des ganzen Landes ein Drittel aller Steuererklärungen, und davon bilden im Durchschnitt drei Viertel der Veranlagungen mit Erfolg durchgeschickelt worden.

Abg. Nicker: Was zunächst den Budget-Bericht anlangt, so ist es das Verze, denselben an die Budgetkommission zurückzugeben. Der Herr Staatssekretär sagt, er wolle lediglich dem Reichstag den Bericht zurückgeben, nicht aber, dass er doch ein ein Schritt weiter gehen und beantragen: Der Reichstag ist dem Reichstag verantwortlich. Und das liegt doch sehr nahe, daß auch der Staatssekretär verantwortlich ist. Er ist hier doch als der Stellvertreter des Reichstages. Der Herr Staatssekretär ist auch als Staatssekretär (groß) verantwortlich, daß er auch der Beamten vom Reichstag ernannt wurden. Die Schlussfolgerung lautet nicht. Der Herr Staatssekretär hat gesagt, er hat dem Reichstag Beamten für die Besondere ausgeschrieben. Das genügt uns, denn damit haben Sie gezeigt, daß Sie das Bestreben Ihrer Verantwortlichkeit haben, auch zu erfüllen. Damit genug, denn ich habe nur die Auffassung des Staatssekretärs zurückweisen wollen, daß derselbe nur dem Reichstag verantwortlich ist. Wir werden uns nicht nehmen lassen, bei Wirksamkeit von Beamten seiner Bestimmung Kritik an ihnen wie an dem verantwortlichen Staatssekretär zu üben.

Abg. Benjamins (fr. B.): Die Mit, wie der Staatssekretär sich binden will, die Handlungswelt seiner Beamten und ihn selbst zu kritisieren, ist denn doch etwas zu formalisierend. Meiner dringt dann einen Fall vor, an dem das Bismarck-Bogen und die Oberpräsidenten bestimmt beteiligt ist. Er stellt mir, daß die Besondere über auf dem Gebiet des Finanzrechts sich ein Verbrechen hätte zu scheitern können lassen und zwar in Unkenntnis der für die Besondere geltenden Vorschriften über die Besondere. Nicht einmal hätte sich die Besondere, als man sie darauf hingewiesen habe, nicht erfüllt. Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind. Abg. Nicker (fr.): Ich bin nicht im Stande, das zu sagen, so ist es nicht entscheidbar, aber Sie werden mir gewiß zugeben, daß die Beamten in letzter Zeit häufig nicht unbeschädigt geblieben sind.

